

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 4

Artikel: Schwer vermittelbar
Autor: Martens, Joachim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwer vermittelbar

Die rot-grüne Regierung in Berlin zeigt ein grosses Mass an Beständigkeit, weil sie – ungeachtet aller negativen Umfrageergebnisse – an ihrer Politik, die sie «Reformkurs» nennt, festhält. Sie hat nur ein Problem: wie sag's ich meinem Volke? Dieses Vermittlungsproblem ist gross, denn trotz aller Bemühungen versteht das Volk nicht, was die Regierung will. Es begreift z.B. einfach nicht, weshalb ein Patient beim Arzt erst zehn Euro in die Hand nehmen muss, bevor er über seinen Zwölffingerdarm

sprechen darf. Auch der Beschluss der Koalition, das Mindestrentenniveau bis zum Jahr 2030 auf 46 Prozent zu halten, trifft auf keine freudige Zustimmung. Wer sie allerdings deswegen nicht hegt, weil er so alt ist, dass er fürchtet, diese kluge Vorausschau nicht mehr zu erleben, hat selbst Schuld. Vielleicht sollten sich SPD und Grüne an einen Rat von Bertolt Brecht erinnern, der – wenn auch in einem anderen Zusammenhang – vorgeschlagen hat, die Regierung könnte doch ein

neues Volk wählen. Da das aber erst auf Grund langwieriger Verfassungsänderungen möglich sein dürfte, sollte vielleicht ein Beratervertrag mit einer Heiratsvermittlung abgeschlossen werden, die eine Erfolgsquote in besonders schweren Fällen zu verzeichnen hat. Allerdings wird auch sie sagen, dass für eine Verbindung ein gewisses Mass an Sympathie vorhanden sein muss.

Joachim Martens

Zeit-Zeugnisse

Deutsche FDP- und Unionspolitiker forderten, Arbeitslose sollten Altenpfleger werden. Vermutlich gingen sie davon aus, dass ebenso wie in ihrem Beruf mangelnde Qualifikation kein Hinderungsgrund dafür wäre.

Die deutsche SPD hat Probleme, weil einige bedeutende Mitglieder angekündigt haben, eventuell eine Partei links neben der SPD zu gründen. Jetzt wägt die SPD angeblich den Vorschlag ab, geschlossen der FDP oder der CDU beizutreten ...

Eine Umfrage der Zeitschrift «Men's health» kam zu dem Ergebnis, dass meist der Chef daran schuld sein solle, wenn am Montagmorgen an deutschen Arbeitsplätzen miese Stimmung herrscht. Hand aufs Herz: International doch auch Dienstag bis Sonntag.

Apropos «RTL-Dschungelcamp»: RTL-Sprecher Frank Rendez zum Thema, ob der «Aalschleim» in der Fernsehsendung echt gewesen wäre: «Aalschleim ist Aalschleim. Den Fischen in Australien geht es wie den Menschen –

sie schwitzen mehr». Ein Indiz, dass es auch einen IQ von unter null geben kann.

Horst Köhler, von der CDU favorisierter deutscher Bundespräsidentenkandidat, bekam unerwartet Schützenhilfe von der «falschen» Seite. SPD-Altkanzler Helmut Schmidt: «Der Köhler hat allein mehr ökonomischen Verstand als die ganze deutsche politische Klasse zusammen». Man munkelt, Willy Brandt habe es Schmidt einge-flüstert und gefordert, dass Schmidt und Köhler zusammen mal testweise ein virtuelles Deutschland regieren sollen ...

TV-Entertainer Harald Schmidt in einem «tz»-Zeitungsinterview: «Die Privatsender – das war meine Einstellung – waren nur was für Vollidioten. Es lief da nix, was mich interessiert hat». Tja, Harald, wie du siehst, haben sich die Zeiten geändert und die Privatsender sind scheinbar nur noch was für Halbidioten.

Wolfgang J. Reus

Outsider

Weil in Deutschland kompetenten Nachfolger man noch nicht fand für den Bundespräsidenten, war ein harter Kampf entbrannt.

Beinah kam's zum grossen Krachen:
Wer ersetzt Johannes Rau?
War's zum Weinen oder Lachen?
Keiner wurde daraus schlau.

Zur Direktwahl sich bekennen
liess man aussen vor beim Spiel.
Kandidaten zu benennen
blieb von vier Parteien Ziel.

Ob Schwarz-Gelb mit Stentorstimme,
ob Rot-Grün mit Stimmenschwund –
«Woll'n das Gute, nicht das Schlimme!»,
klang es wie aus einem Mund.

Und so kam's, dass Unbekannte
für das höchste Amt erkor'n.
Siegt der Mann, den man benannte?
Wird der Frau dann abgeschwor'n?

Welches ist das Merkmal beider,
gleich, ob er, ob sie gewinnt?
Dass Outsider beide leider
trotz Insiderwissen sind. *baka*